

mit dem Zerklüftern des rheinischen Traß (aus Anberach) in Dueschmalzstein und liefert, nachdem Sand, Mergel und Steinöl mit der Maschine untereinander gemengt sind, das fertige Produkt unmittelbar in große rotierende Röhren, die dasselbe den die Baustelle beschickenden Waggons zuführen. Mit großer Interesse folgte der Kaiser den Erklärungen wie auch den vor seinen Augen sich vollziehenden Einzelheiten dieses Vorganges und sprach seine Anerkennung über die zweckmäßige Betriebsführung aus. Sodann stieg er in die Baugrube hinab und zwar mit größter Leichtigkeit und Sicherheit im Aufstiegen des verletzten Brines. Nach einem längeren Rundgange über die Baustelle besichtigte der Kaiser, welchem sich die unter Führung der Geh. Reg.-Räte Löwe und Füllsler folgende Kaiserin anschloß, das sogen. „Baumuseum“, in welchem alle bemerkenswerten Funde von der ganzen 98 Kilometer langen Baustrecke des Kanals gesammelt werden. Dasselbe weist alte Gewehre, einige Bronzen und Steingeräte sowie Münzen aus älterer und auch neuerer Zeit nebst verschiedenen Waffen auf. Sodann besichtigte das Kaiserpaar die Arbeiterbaracken und fuhr dann mit Dampfboot landeinwärts den Kanal entlang bis nach Knoop, von wo aus der bedeutende Terrainschnitt bei Projensdorf, welcher nebst dem Durchschnitte bei Grünthal den tiefsten Einschnitt des Kanals in das Gelände bildet, in Augenschein genommen wurde. Sodann kehrte das Kaiserpaar in den beiden Dampfmaschinen um 1 Uhr nach dem Hofen und an Bord der „Hohenollern“ zurück. Die Anwesenheit auf der Schleusenbaustelle hat über eine Stunde gedauert, während welcher der Kaiser frei und ohne Störung umherging. Das Aussehen des Kaisers entspricht seinem vorzüglichen Allgemeinbefinden, er macht mit dem weitergebräunten Antlitz den Eindruck eines gesunden Seemanns.

**Berlin.** Eine herbe Enttäuschung mußte ein Fleischergehilfe in Sprottau erleben. Derselbe wurde beim Erbsengeld für ein Kavallerieausgehobener, bei der Generalmusterung jedoch der Infanterie zugewiesen. Hierüber grämte sich der Geselle, welcher gerne ein Hofmann sein wollte, gar sehr. Ein Freund, dem er seinen Kummer mitteilte, riet ihm, sich um Einstellung bei der Kavallerie an den Kaiser zu wenden. Der Fleischer that dies auch; da die Antwort jedoch ein wenig lange auf sich warten ließ, sandte er noch ein zweites Schreiben ab, dem er zur Antwort 20 Pfennig in Briefmarken beifügte. Die Antwort enthielt — den Befehl, den Briefschreiber mit 48 Stunden Mittelarrest zu bestrafen.

**Von der Nänberbüchse** (große Mittelbüchse hinter Eicherkesseln, so melbet der „Kadaberadauch“) ist wieder eine erfreuliche Hauffe zu melden. Gewöhnliche Meißner mehren 108, 110 bis 112,40 (Künder die Hälfte). Reiche Engländer stunden 220 bis 223,60; Franzosen 196; Pommeraner 180 1/2. Griechische Bankiers stark gefragt, in die nützliche Anstaltler mit 113 angeboten. Aufschreibungen zur Dedung der durch das türkische Militär verursachten Verlusten vermochten den Kurs nur um ein Geringes zu brücken. Goldene Uhren 32,90, Ringe 46, Dyrhomeln 72—80,10. Stimmung: athanasit; Lendenz: immer feste.

**Die Testamentsklausel.**

Von P. Waldeemar.  
(Fortsetzung.)

„Ich verlasse mich darauf, Herr Baron, daß Sie Ihr möglichstes thun, um Baroness Eweline zu der Annahme meines Vorschlages zu bewegen.“  
Graf Albrecht stand hochaufergerichtet in der Mitte der Bibliothek, als er diese Worte zu seinem Gaste Baron Otto von Waldheim sprach. Es mochte um die neunte Abendstunde sein; die Lampe, welche fast über des Grafen Haupt hing, beleuchtete mit mattem Scheine sein crustes Antlitz, das durch die darauf ausgeprägten Seelenkämpfe noch düsterer ausah, wie sonst.  
„Ich werde es versuchen, Herr Graf, obwohl ich mir die Schwierigkeit der Sache nicht verhehle. Bei Ewelines folgem Charakter und der augenblicklichen Erregung wird meine Mühe wohl vergeblich sein.“ erwiderte Baron Otto. „Weit eher würde ich — eine Ausöhnung bevorzugen, Herr Graf, schon allein des Umstandes wegen, daß ich das Mädchen doch nicht mit in meine Garnison nehmen kann.“  
„Wenn die Baroness meinen Vorschlag zustimmt, sind alle Schwierigkeiten überwunden. An eine Ausöhnung, augenblicklich, ist nicht zu denken und ob sie später erfolgen wird, vor kann sich vermaßen, soweit in die Zukunft zu schauen? Um nun mein Gewissen, das ohnehin genügend bebrütet, nicht noch mehr zu belasten mit dem Gedanken, daß die Baroness um vieles bereubte, machte ich Ihnen den Vorschlag, daß Sie in Ihrer Schwester Namen als deren Vormund die Hälfte des ganzen hinterlassenen Erbes annehmen. Einigt dann später die vom Dank gewünschte Vereinigung doch noch statt, dann fällt ja alles wieder zusammen. Es wird Ihnen dann nicht schwer fallen, eine dame d'honneur zu finden, die mit Ihrer Schwester lebt und sie beschützt. Immerhin können Sie der Baroness jagen, daß ich unter keinen Umständen dulden werde, daß sie sich wieder in abhängige Stellung begibt, eher verlasse ich Verneidung und stelle Ihnen, als dem Vormund, oder wenn Sie sich weigern, dem Vormundamtsgesetz das ganze Erbe zur Verfügung, da ich ja die Bedingung, die der Dank stellte, nicht erfüllen kann. Morgen ist der Termin abgelaufen, Baron Otto, ich überlasse Ihnen das wei-

**Ein salomonisches Urteil.** Aus Budapest wird der „Fest. Z.“ geschrieben: Ein ungarischer Richter hat dieser Tage ein salomonisches Urteil gefällt. In Groma, einem kleinen Landstädtchen, kamen die Nazarener, Anhänger einer überspannten, aber hochmoralischen Sekte, zu besagtem Städtchen und baten um die Erlaubnis, einen der Thürme, der sich als Messias fühlte und vom Himmel dazu bestimmt worden sei, freuzigen zu dürfen nach dem Vorbilde Christi. Der gute Städtchenrichter wußte sich zu helfen. „Freunde“ sagte er, „ich werde Euren religiösen Gefühlen keinen Zwang antun, und wenn sich Euer Messias freuzigen lassen will, so habe ich nichts dagegen; das aber merkt Euch, wenn er nicht nach drei Tagen aufersteht, dann lasse ich Euch samt und sonders hängen.“ Die Nazarener sollen sich darauf eines Andern besonnen haben.

**Ein erstes Mahnwort an jeden Familienvater.**

Die Notwendigkeit und der Nutzen der Versicherung einer bestimmten Summe auf den Todesfall ist heutzutage von jedermann anerkannt, für jeden, mag er arm oder reich sein, ist es eine Pflicht, für seine Familie auch für den Fall seines Todes zu sorgen; namentlich sollte es jedem verheirateten Arbeiter und jedem sorglosen Familienvater, der nur seine Arbeitstrakt als Mittel zur Erhaltung seiner Familie betrachten kann, Gewissenssache sein, seiner Frau und seinen Kindern für die Zeit der schwersten Not wenigstens ein kleines Kapital zu sichern. Bei einer Lebensversicherung kann sich aber nicht jeder beteiligen, da die Lebensversicherungsgesellschaften sich nur mit der Versicherung von größeren Summen befassen und mancher die Ausgaben hierfür nicht aufbringen kann. Hier wird daher eine Stütze ausgefüllt, durch die Sterbefälle des Allgemeinen deutschen Versicherungsvereins in Stuttgart, bei welcher nicht nur Begräbnisgeldversicherungen von Mk. 100, 200 oder 300, sondern auch Lebensversicherungen bis zu Mk. 1000 abgeschlossen werden können. Um es jedem möglich zu machen, sich bei dieser Kasse zu beteiligen, ist eine monatliche, viertel-, halb- oder ganzjährige Zahlungsweise der Prämie gestattet. Diese Kasse darf als eine der bestunterrichteten unter allen deutschen Sterbekassen bezeichnet werden; es gehören ihr zur Zeit 21 249 Mitglieder an, mit einer Versicherungssumme von 4 457 977; die Referenzen betragen am 1. Jan. 1891 Mk. 731 750, auf die Prämien wurden in den letzten 2 Jahren je 20%, Dividenden gewährt.

Als Vertreter für die, unter Staatsüberaufsicht stehende Kasse ist für Wadnang und Umgebung Herr Otto Afermann, Hauptagent in Wadnang, aufgestellt, welcher Prospekte gratis gerne abgibt und Abschlüsse vermittelt.

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**

**Stuttgart, 22. Aug.** An der diesjährigen 57. Tuchmesse waren 70 Verkäufer, gegen 79 fern, vertreten. Diefelben brachten an Tuch, Wolltuch, Flanell, Mollton u. zur Messe 3250 Stück im Wert von 206 500 M. gegen 4600 Stück im Wert von 286 000 M. im Vorjahr. Es waren ferner noch vertreten Strickgarne, Fäden, Westen, Deden, Unterleibchen. Der Umsatz betrug heuer 1850 Stück = 116 000 M. gegen 2350 St. = 137 000 M. im Vorjahr. An der diesjähr. letztmalig gehaltenen Tuchmesse fanden wieder Flanelle, billige Lächer und Luststins befriedigenden Absatz, größere Posten in teureren Lächern blieben unverkauft. Gegenüber fern war in den Preisen eine Veränderung nicht wahrzunehmen.

**Ludwigsburg.** Aus dem zu 72 Simri Äpfel und 626 Simri Birnen geschätzten Obstertrag des Königl. Schlossgartens wurden 1490 M. erzielt. Für das vorjährige Ertragnis von geschätzten 116 Simri Äpfel und 643 Simri Birnen wurden 1420 Mark erzielt.

**Heilbronn.** In einzelnen Weinbergen sieht es sehr schlimm aus. So wurde vor einigen Tagen der Ertrag von 1 1/2 Morgen Weinberg auf Sommererwartung um die Summe von 10 M. verkauft.

**Stuttgart, 22. August.** Kartoffelmarkt: Zufuhr 600 Ztr. Preis 4 M. bis 4 M. 50 Pf. pr. Zentner. — Krautmarkt: Zufuhr 2500 St. Filderkraut, Preis 16 bis 18 M. pr. Stüd.

**Fruchtwreise.**

Wadnang den 20. August 1891.

Weizen	— M. — Pf. 11 M. 35 Pf. — M. — Pf.	niederst.
Dinkel	8 M. 45 Pf. 7 M. 80 Pf. 7 M. 38 Pf.	
Haber	7 M. 60 Pf. 7 M. 20 Pf. 6 M. 55 Pf.	
Höchster Preis.		
Weizen	11 M. 40 Pf.	11 M. 30 Pf.
Dinkel	8 M. 60 Pf.	6 M. 65 Pf.
Haber	8 M. — Pf.	6 M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen 2 M. 90 Pf. Adersbollen 2 M. 80 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linfen — M. — Pf. Weiskorn — M. — Pf., Kartoffeln 1 M. 40 Pf.

**Gestorben:**

In Stuttgart: F. Müller, Obertribunalsekretär a. D. Frau Fr. Besold. Frau B. Klinger. W. Klingens. W. Köhler. Frau Luise v. Martens. Fr. Prinz. Kantamann a. D. Gull. K. Kries. Bernmeister, Gantstatt. Karol. Förstner, Dehringen. Ch. Steudle, Guffschmieds Wwe., Tübingen. Frin. Elisabeth v. Gütres-Fürsteneck, Widdob. G. v. Mitle, Generalleutnant a. D. Siegm. Otto Entenmann a. D. Uhrmacher in Biel, aus Schw. Gmünd, † in Jollikofen.

**Neueste Nachrichten.**

**Berlin, 23. Aug.** Das „Berliner Tagblatt“ meldet aus Rom, die Regierung arbeite trotz ergangenen Dements an, die Befestigungsarbeiten der Fest zu beschleunigen. Die Hoffnungen auf Erparungen im See- und Marineetat seien geschwunden.

**Solingen, 24. Aug.** Infolge fortwährenden Steigens der Brot- und Lebensmittelpreise beschloß eine Volksversammlung, Magazine für Brot und Lebensmittel zu errichten.

**Peß, 23. Aug.** Nach dem offiziellen Saatensstandsbericht vom 8. bis 21. August ist die Ernte beendet. Der Weizen ist qualitativ verschieden, quantitativ gibt er eine Mittelernte; der Roggen eine schwache Mittelernte, Gerste Mittelernte, aber qualitativ unbedringend, Hafer mittel bis gut mittel. Der Weizen verspricht eine reiche Ernte; die Kartoffeln faulen an vielen Orten.

**London, 23. Aug.** Der Herzog von Cleveland ist gestorben.

**Paris, 24. Aug.** Der große Generalstab wird beim Kriegsminister eine vollkommene Ausrichtung der Alpenjäger befürworten. S. C. B.

tere und bitte Sie nun, vor Ihrer Abreise mir den Bescheid der Baroness mitzuteilen.“  
Graf Albrecht wandte sich ab, er gab dadurch dem jungen Offizier zu verstehen, daß er allein zu sein wünschte und Otto kam diesem Wunsch bereitwillig nach.  
Otto teilte nicht die Ansichten Ewelines und tadelte namentlich, daß sie das allerdings etwas schroffe und unüberlegte Vorgehen des Grafen so hart beurteilte und an seiner Liebe zweifelte, anstatt daß er ihm Verzeihung und seinen Versicherungen der Neue Glauben schenkte. Er schimpfte im Stillen über die Empfindlichkeit der Frauen und vernahm in der Sochmut seiner Schwester. Die Unterredung mit Eweline nahm einen sehr stürmischen Charakter an. Sie vermeinte anfangs jedes Eingehen auf einen Vorschlag irgend welcher Art.  
„Der Graf hat mich beleidigt; glaubst du, daß der Schimpf, den er mir angethan, mit Gold abgewaschen werden kann? Nimmermehr!“  
„So treibst du ihn aus dem Schlosse seiner Väter, Eweline, und machst aus ihm einen ruhelosen Menschen,“ warf Otto langsam hin.  
„Das junge Mädchen blühte erstreckt auf.“  
„Was sagst du da, Otto?“  
„Daß Graf Albrecht sofort allem den Rücken kehrt, was ihm lieb und wert geworden, daß er seine blinde Mutter aus ihrer gewohnten Umgebung herausreißen wird, nur, um dir alles zur Verfügung zu stellen, was sein Anteil hinterlassen hat, um in dieser Art wenigstens sein Vermächtnis zu erfüllen. — Kannst du ruhig mit ansehen, wenn die alte Dame von neuem der Ungewißheit ihrer Existenz anheimgegeben wird, wenn sie, die so schwach und elend, auf des Sohnes Pflege und Liebe mehr denn je angewiesen, diesen tagtäglich entbehren muß, weil er für seinen und ihren Unterhalt arbeiten muß? Du gibst vor, die Gräfin wie deine eigene Mutter zu lieben, du willst mich glauben machen, auch ich — nein, von Albrecht will ich nicht reden — du wählst, die Gräfin zu verehren und doch vermagst du nicht, um der Kranken die Ruhe zu erhalten und ihr Zimmer zu ersparen, deinen leidigen Stolz, deinen Sochmut zu opfern! Ich hätte besseres von dir, der Tochter unserer schönen, engelgleichen Mutter, erwartet, Eweline! Und wenn sie an meiner-

Stelle hier stünde, würde sie dir noch ganz anderes zur Pflicht machen, als was ich von dir verlange; aber so weit will ich, der Bruder, es nicht treiben, hoffend, daß du aus dir selbst in kurzer Zeit den richtigen Weg einschlagen wirst, den Weg, der allein zu allgemeiner Befriedigung führen kann.“

Das Antlitz in den Händen vergraben, lauschte Eweline den Worten Otos, die so ernst, so eindringlich vor seinen Lippen klangen. Als er schwieg, ließ sie die Hände sinken und das tobenliche Antlitz, die thronenschweren Augen zu ihm wendend, sagte sie leise: „Du machst mich nicht umsonst an sie, die mir stets ein leuchtendes Vorbild sein wird, Otto. Das Andenken an die Mutter, welche Geduld und Nachgiebigkeit zu ihrer Lebensaufgabe gemacht, soll mir zur Richtschnur dienen. Ich gestehe dir zwar offen, daß es mir unendlich schwer wird, gerade von ihm ein Vermögen anzunehmen; es wird mich so schwer, Bruder Otto, daß ich alles zu Hülfe rufen muß, was Gutes in mir lebt, um nicht im letzten Augenblick noch „nein“ zu rufen. Du brauchst nicht zu erschrecken,“ schaltete sie bitter lächelnd ein, indem sie rasch auf ihn zuhielt und ihm ihre kalte Hand entgegenstreckte: „Hier, Otto, ich verpnehe dir, des Grafen Vorschlag — anzunehmen, aber mir unter der Bedingung, daß wir morgen in der Früh das Schloß verlassen.“

„Es sei, Eweline,“ sagte Otto ernst, „möchtest du nicht bereuen, so unversöhnlich gewesen zu sein.“  
„Verlangst du noch mehr? Habe ich mich noch nicht genug gemüht?“ schrie sie qualvoll und ließ sich schwer auf einen Stuhl fallen.

Otto erwiderte nichts. Er erhob sich und neben die Schwester tretend, streifte er sanft ihr-Handes Haar.

„Beruhige dich, Kind, ich verlange nichts mehr, du bist über die Maßen erregt durch alles, was sich heute zugegetragen. Lege dich nieder, Eweline, und versuche zu schlafen, ich gehe noch einmal zum Grafen, um ihm deine Entschädigung zu bringen und morgen reisen wir ab.“

Otto brüdete einen herzlichen Kuß auf die weiße Stirn seiner holden Schwester und blinnte lange in ihre trauerumflorten Augen. (Fortsetzung folgt.)

**Der Wadnang-Boie.**  
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Wadnang.

Nr. 102 Donnerstag den 27. August 1891. 60. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Wadnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Wadnang durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Wadnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein.**

Das heutige landwirtschaftliche Bezirksfest wird zur Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins am Montag den 21. September d. J. (Matthäusfeiertag) zu Wadnang abgehalten werden.

Für dasselbe sind folgende Preise ausgesetzt worden:

- I. Für Dienftboten:**  
12 Preise je 10 Mark nebst Ehrenbrief und Bewirtung auf Kosten des Vereins.  
Die Bewerber und Bewerberinnen haben  
1) durch Zeugnisse ihrer Dienstherrschaft und gemeinderätliche Beurkundung nachzuweisen, daß sie, die Knechte seit wenigstens 5, die Mägde seit wenigstens 6 Jahren ununterbrochen bei einer und derselben im Bezirk ansässigen Dienstherrschaft oder doch bei ein und derselben Familie zur Zeit der Preisabteilung noch im Dienst stehen und während dieser Zeit durch Treue, Fleiß, Brauchbarkeit vorzugsweise in landwirtschaftlichen Geschäften und untadelhaftes sittliches Betragen sich ausgezeichnet haben.  
2) Die Dienstherrn zählen nur vom 16. bis 45. Lebensjahre, es ist daher das Alter genau anzugeben, auch anzumerken, ob ledig oder verheiratet, ferner ob wirkliche Dienstherrn oder zugleich Haushälterin? Diejenigen, welche bei Eltern oder Geschwistern dienen, sind von der Preisbewerbung ausgeschlossen; ebenso diejenigen, welche bei Pflegeltern sich befinden, insofern nicht gegenüber von den letzteren ein förmliches Dienstverhältnis stattfindet.  
3) Die bloße Unterbrechung der Dienstzeit eines Bewerbers durch seine Aushebung zum Militär benimmt ihm seine Ansprüche auf einen Preis nicht, wenn er nur so bald sein mit letztes Dienstverhältnis ihm dies gestattet, wieder in den alten Dienst getreten ist, und darin, die Zeit vor seiner Einrückung und nach seiner Beurlaubung oder Entlassung vom Militär zusammenzurechnet, die festgesetzte Zahl von Jahren (Ziff. 1.) zugebracht hat.  
4) Diejenigen Dienftboten, die nachdem ihnen ein Preis schon früher zuerkannt worden, bei der gleichen Herrschaft weitere 6, bezw. 5 Jahre (Ziff. 1.), mit ihm im ganzen 12, bezw. 10 Jahre ununterbrochen gedient haben, und zur Zeit der Preisverteilung noch dienen, dürfen wieder als Preisbewerber auftreten. Die Zeugnisse sind bis längstens 6. September d. J. vorzulegen und sind hiezu gedruckte Formulare vom Vereinssekretär zu beziehen.

**II. Für Rindviehzucht.**

- 1) Für Zuchtstiere, a. für solche von 2—4 Jahren: 5 Preise in Beträgen von 32, 28, 24, 20 und 16 M. b. für jüngere Farren, welche wenigstens 1/2 Jahr alt sein müssen: 4 Preise in Beträgen von 20, 18, 15, 12 Mark.  
2) Für Kühe und Kalben, die entweder tüchtig sind oder das Kalb unter sich stehen haben: 8 Preise in Beträgen von 24, 22, 20, 18, 16, 14, 12 und 10 Mark. Ältere Kühe, welche schon mehr als 3 Kälber gehabt haben, können nicht konkurrieren.

**III. Für Schweinezucht.**

- 1) Für Eberschweine: 3 Preise in Beträgen von 20, 18 und 14 Mark.  
2) Für Mutterchweine, die hochträchtig sein müssen, andernfalls sind die Jungen mit auf den Festplatz zu bringen: 6 Preise in Beträgen von 20, 18, 14, 12, 10 und 8 Mark.

Die Bewerber um alle Viehpreise haben durch glaubwürdige Zeugnisse nachzuweisen, daß sie das Stück entweder selbst in ihrem Stall erzogen oder doch wenigstens 1/2 Jahr im Besitz desselben sind. Auch haben sie die Verbindlichkeit zu übernehmen, bei Gefahr der Rückzahlung des Preises das für preiswürdig erkannte Tier vor Ablauf von einem Jahr (bei Eberschweinen 1/2 Jahr) nicht außer dem Bezirk oder an Wegger zu verkaufen.  
Zu Ausnahmen ist die Genehmigung des Vereinsauschusses erforderlich. Mit dem nämlichen Tier, auf das in früheren Jahren ein Preis erworben worden, kann nicht wieder konkurriert werden, mit Ausnahme der jüngeren Farren, die jetzt als ältere erscheinen können; ebenso sind solche Tiere von der Preisbewerbung ausgeschlossen, die bei der am Montag den 31. August d. J. in Wadnang stattfindenden staatlichen Rindviehschau prämiert werden.

**IV. Für Pferde zucht, für Stuten mit heuer gefallenen Fohlen.**

4 Preise in Beträgen von 24, 20, 18 und 16 Mark.  
Die Abstammung der Fohlen ist durch einen Beschlüßschein oder durch ein Zeugnis eines patentierten Beschlüßhalters nachzuweisen. Bei den Pferden fällt jedoch die Bedingung, daß sie vor Ablauf eines Jahres nicht veräußert werden dürfen, weg.

**V. Für Biene zucht.**

Drei Preise von je 6 Mark. Die Bewerber müssen wenigstens 2 bis 3 gutbesetzte Dzierzon-Wohnungen haben.

**VI. Für Preisplügen.**

Drei Preise in Beträgen von 8, 6 und 5 Mark.  
Die Bewerber haben sich wenigstens einige Tage zuvor anzumelden; es liegt in ihrer Wahl, den eins- oder zweifürzigen Pflug zu gebrauchen. Die Preisbewerber haben die Preise an Tage des landwirtschaftlichen Festes in eigener Person in Empfang zu nehmen. An Kinder oder an Dienftboten werden die Preise nicht abgegeben.

Weiter hat der Verein beschlossen, mit dem landwirtschaftlichen Feste zur Veranschaulichung des Standes der Viehzucht im hiesigen Bezirk eine Ausstellung weiterer schöner Tiere, soweit diese auf das Fest gebracht werden wollen, zu verbinden, daher an die Viehhalter die Einladung hiezu mit dem Aufhänge hiefür die Einladung zu zahlreicher Beteiligung. Einladungen sind zu richten an Herrn Gärtner Gröbinger. Ebenso werden die verehrl. Gewerbetreibenden des Bezirks eingeladen, sich bei dem Fest durch Ausstellung ihrer in den land- und hauswirtschaftlichen Betrieb einschlagenden gewerblichen Erzeugnisse zu beteiligen; für gute Verwahrung u. Bedienung der ausgestellten Gegenstände wird Sorge getragen werden. Das Fest-Programm wird noch besonders veröffentlicht werden.  
Die Herrrn Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes ihren Ortsangehörigen bekannt zu machen.  
Den 25. August 1891.

**Landwirtschaftl. Bezirksverein Wadnang.**

Der 34 Jahre alte zu Sulzbach D. Wadnang geborene, im Inland zuletzt daselbst wohnhafte Zimmermann Johann Friedrich Bäuerle wird angeklagt, er sei als Wehrmann II. Aufgebots, ohne dem K. Bezirkskommando Hall als der zuständigen Kontrollstelle Anzeige gemacht zu haben, ohne Erlaubnis ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Str. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf Samstag den 3. Okt. 1891, vormittags 9 Uhr, vor das K. Schöffengericht Wadnang zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei ungeschuldigem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.  
Wadnang den 18. Aug. 1891. Amtsgerichtsschreiber Pöhmüller.

**Deffentliche Ladung.**  
Der 34 Jahre alte zu Sulzbach D. Wadnang geborene, im Inland zuletzt daselbst wohnhafte Zimmermann Johann Friedrich Bäuerle wird angeklagt, er sei als Wehrmann II. Aufgebots, ohne dem K. Bezirkskommando Hall als der zuständigen Kontrollstelle Anzeige gemacht zu haben, ohne Erlaubnis ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Str. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf Samstag den 3. Okt. 1891, vormittags 9 Uhr, vor das K. Schöffengericht Wadnang zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei ungeschuldigem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.  
Wadnang den 18. Aug. 1891. Amtsgerichtsschreiber Pöhmüller.

**Landwirtschaftl. Bezirksverein Wadnang.**

Die verehrl. Mitglieder des landwirtschaftl. Vereins werden darauf aufmerksam gemacht, daß für eine bestimmte Anzahl Mitglieder des landwirtschaftl. Vereins, welche das heutige landwirtschaftl. Hauptfest in Caustadt besuchen wollen, Abzeichen zum Eintritt in den innern Kreis Seitens der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft abgegeben werden.  
Diese Abzeichen, welche nicht an andere Personen abgegeben werden dürfen und auch nicht durch Vereinsausgaben ersetzt werden können, müssen bis spätestens 9. September d. J. bei dem Unterzeichneten bestellt werden.  
Den 25. August 1891. Der Vereins-Vorstand: Oberamtmann Schütz.

**Zwangs-Verkauf.**

Zu der Zwangsvollstreckungssache gegen Michael Scheerer, Gärtner hier, kommt im zweiten und letzten Termin am Montag den 14. Sept. d. J., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus zum Verkauf: 41 a 68 qm Baumarkt und Steinriegel in der Giebelau, neben M. Eppler und Gottlieb Pflanzmaier, Anschlag 300 M. Anlauf 200 M.  
Verkaufskommission: Stadtschultheiß God und Unterzeichneter, Bevollmächt. Gemeinderat W. Feucht.  
Katschreiberei: Friederich.

**Baumgut-Verkauf.**

Frau Kaufmann Rud. Beutlers Witwe bringt ihren 1/2 Morgen großen Baumgarten beim Zornplatz samt Ochsen- und schönem Obstertrag am Montag den 31. d. Mts., vormittags 11 Uhr, Gemeinderat.

**Schafweide-Verpachtung.**

Die hiesige Schafweide, welche mit 120 bis 140 Stück Schafen besetzt werden kann, wird am Montag den 7. September, nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathaus von Martini 1891 an bis 2. Februar 1892 verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 25. August 1891. Gemeinderat.

**Schwein**  
verkauft W. Schif, Bäcker.

**Autpach, Gemeinde Seckelberg.**  
**Abbitte.**  
 Den Schuhmacher Christian Neumann hier habe ich beizichtigt, meine am 18. Juni d. J. abgeantete Scheuer angezündet zu haben. Diese Beizichtigung nehme ich als unnothig zurück und bitte den Neumeister hier öffentlich um Verzeihung, indem ich demselben zugleich für Zurücknahme seiner bei K. Amtsgericht Wadnang gegen mich angebrachten Klage danke.  
 Den 22. August 1891.  
**Katharine Föhl.**  
 Gesehen: Schultheiß Laurdich.

**Geld-Gesuch.**  
 5-6000 M. auf sehr gute Sicherheit werden per sofort anzunehmen gesucht.  
 2000 M. sind auszuleihen.  
 Näheres durch **Steiner, Verm.-Anwal.**

**Most**  
 Die zur Bereitung eines kräftigen Mostes erforderlichen Substanzen liefert ohne Zuzufügen franco f. Deutschland zu Mk. 3.25. Für die Schweiz franco zu frs. 3.85. Vollständig ausreichend zu 160 Liter.  
**Apotheker Sartmann, Siedern und Gemmerhofen (Schweiz).**  
 Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt. Zeugnisse gratis und franco an Diensten.  
 Man achte auf die Schutzmarke!  
 Zu haben in Wadnang bei Apotheker Roser; Murrhardt: Apotheker Sorn. Winnenden: Apoth. Schmid.

**Wadnang.**  
**Eine Obstpresse und Obstmühle**  
 wenig gebraucht, hat wegen Mangel an Raum zu verkaufen  
**J. G. Sahn, Farenthalter.**  
 Eine freundliche **Wohnung**  
 mit 2 Zimmern, Küche und Büchsenraum ist bis Martini zu vermieten Oberbärstraße Nr. 9.  
 Ebendasselbst ist ein Zimmer mit Büchsenraum zu vergeben.  
**Wohnungs-Gesuch.**  
 Eine Familie sucht eine Wohnung mit 2-3 Zimmern, wünschlich mit Speisereichthum. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

**Antliche Nachrichten.**  
 \* Unter andern evangelischen Predigamtstandorten haben im August d. J. die erste theologische Dienstprüfung mit Erfolg erstanden und sind zur Berechtigung von Pfarrgehilfen für befähigt erklärt worden:  
 Fischer, Gustav, von Schöllhütte, Schaffner, Johannes, von Kaisersbach, Braun, Adolf, von Winnenden.  
 \* Für den Schwurgerichtspräsidenten Heilbronn im III. Quartal 1891 ist zum Vorstehenden Landgerichtsdirektor Zimmerle von dort ernannt worden. Die Sitzungen beginnen Montag den 28. Septbr. vormittags 10 Uhr.

**Tagexübersicht.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
 Friedrichshafen, 24. August. Nachdem bei Sr. Majestät dem König am Abend des 17. August nochmals ein ziemlich heftiger Fieberanfall aufgetreten war, welcher aber glücklich ohne weitere Folgen vorübergegangen ist, haben sich seitdem derartige Zwischenfälle nicht wiederholt. Die übrigen Krankheitserscheinungen sind seit dem letzten Bericht weiter ermäßigt und das Allgemeinbefinden hat sich bei besserem Schlaf und Appetit in letzter Woche soweit gehoben, daß Seine Majestät nach längerer Unterbrechung gestern erstmals wieder nach der Mittagstafel auf kurze Zeit im Empfangssaal erscheinen konnten, woselbst Ihre Majestät die Tischgesellschaft zu vereinigen pflegen.  
 Δ Landwirtschaftlicher Bezirksverein Wadnang. In seiner Sitzung am 24. ds. Mts. hatte der Vereins-Ausschuß zwei wichtige Punkte auf der Tagesordnung, nämlich die Vorbereitungen zu dem diesjährigen landwirtschaftlichen Bezirks- und Jubiläumsfest und zu dem am 31. d. Mts. dahier stattfindenden staatlichen Ver-

**Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat September**  
 nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Wadnang, die Redaktion.  
**Den verehel. Schultheißenämtern**  
 empfehle zu gef. Bezug die von der Württ. Invaliditäts- und Alters-Versicherungsanstalt entworfenen Formulare, als:  
**Nutzungs aus dem Marken-Abrechnungsbuch (vierteljährlich)**  
**Abrechnungsbuch über die vierteljährlich eingegangenen Beiträge und gemachten Ausgaben,**  
**Anmeldung des Anspruchs auf Bewilligung einer Altersrente.**

**Ar. Stroch, Buchdruckerei.**  
**Die so sehr beliebten (Amerikaner)**  
**Junfer u. Ruh-Defen,**  
**Permanant-Brenner,**  
 mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, verbesserter tabelloser Ausführung (über 40 000 im Gebrauch) sind bei Fabrikpreisen zu beziehen durch  
**Rudolf Hauf in Wadnang.**

**Wadnang.**  
 In den nächsten Tagen treffen mehrere Waggons  
**Ruhrnuss- & Anthracitkohlen**  
 für mich ein und nehme Bestellungen ab Bahnhofs zum äußersten Preis entgegen  
**H. Hauf.**

**Wadnang.**  
**Obstlieferung.**  
 30-40 Waggons Äpfel treffen von Mitte Oktober an hier ein und werden Bestellungen hierauf entgegengenommen von  
**Gerold aus Rentlingen.**

**Wadnang.**  
**2 Möbelschreiner**  
 können sofort eintreten bei  
**A. Jäger, Schreiner.**  
**Klassenbach Da. Wegheim.**  
**Einen Mahlknecht**  
 sucht zum sofortigen Eintritt  
**Müller Clas.**

**Lotterie des Württ. Renn-Vereins.**  
**die beliebten Volksfest-Lose**  
 Ende September am Volksfest zu Cannstatt am 1. p. Stück zu haben bei  
**Eberh. Fetzer, am Agam, STUTTGART.**

**Wadnang, 26. Aug.** Heute wurden uns Trauben zugebracht, welche an der Kammer des Herrn Oberamtsrats Vohmann gewachsen und schon vollständig ausgereift sind, was bei dieser Jahreszeit eine Seltenheit genannt werden darf.  
**Stuttgart, 24. Aug.** Den Jahresbericht über die Thätigkeit der Württ. Bibelgesellschaft 1890/91 erstattete die 2mal Stadtpfarrer Rieger und entnahm nur demselben folgendes Hauptstück. Das verlassene Jahr war betr. der Zahl der verbreiteten Bibeln eines der fruchtbarsten seit dem Bestehen der vaterländischen Bibelanstalt. Diefelbe beträgt 34 020 Bibeln, 37 548 Neue Testamente, 2849 Bibelteile, 140 Blindenbibeln. Diefelbe zusammen 73 688 gegen 63 929 Schriften im Vorjahre. Während bis vor 4 Jahren der Absatz jährlich sich auf 40-42 000 Exemplare belief, hat sich derselbe seither alljährlich um 10 000 erhöht, in erster

Linie auch durch den großen Versandt außerhalb Württemberg, namentlich nach Baden, Rheinland, Westfalen, Elsaß, Bayern, welche Gebiete früher von der britischen Bibelgesellschaft versorgt wurden. Trotz der schon billigen Preise bei schöner und guter Ausstattung, wurden doch im letzten Jahre wieder mehr als die Hälfte aller abgegebenen Schriften, nämlich 40 441, zu herabgesetztem Preis und 1923 unentgeltlich mit einem Nachlaß von 14 840 Mark verabsichtigt, während 32 900 zu vollem Preis meist außer Landes Verbreitung fanden. Mit Ausnahme von 3 400, darunter 502 in fremden Sprachen, sind alle abgegebenen Schriften dem eigenen Verlag entnommen.  
 — Zu dem heute und morgen in Straßburg stattfindenden Verbandstage der G. A. W. in Süddeutschland sind im Laufe des gestrigen Tages eine größere Anzahl Wirte aus allen Teilen unseres Landes dorthin abgereist. Unsere Landesteile werden dort namentlich die Umgebungsfrage auf die Tagesordnung stellen.  
 \* Am Montag beging Schultheiß und Bundarzt Karl Geißler in Berg mit seiner Ehegattin das Fest der goldenen Hochzeit. Der ganze Ort und der untere Teil der Stadt nahm freudigen Anteil an dem seltenen Feste, denn der Jubilar erweist sich der größten Hochachtung und Verehrung bei seinen Mitbürgern, deren Ortsvorstand, ärztlicher Berater und freundlicher Helfer in der Not er schon seit vielen Jahren ist. Das Jubelpaar wurde am Vormittag durch Pfarrer Sühndin von Berg während eines Hausgottesdienstes eingeleitet, Sonntag war es in das Kirchengebet eingeschlossen worden; der Kinderchor von Berg brachte ein Ständchen, ebenso der Kriegerverein Berg, während Fabrikant Kühn, den der Jubilar einst aus der Taufe hob, ihm am Abend durch die 480 Arbeiter seiner Fabrik einen jollenen Fackelzug darbrachten ließ. Nach dem Fackelzuge fand ein öffentliches Bankett im Remerischen Theatersaal statt. Der Jubelbräutigam feiert im 77. Lebensjahre, die Jubelbräut zeigt erst 67 Jahre. (R. P.)

**Mastriche Wein**  
  
 Der neue Jahrgang der Mastriche Wein zeichnet sich durch eine ganz besondere Reue aus, welche sich nicht nur in der Farbe, sondern auch in der Qualität zeigt. Die Best des Jahrs. Figue-Rh. Bon.  
 A. von der Höhe, A. Rothold, deren sich nur in unerreichten Höhe und Reinheit unterhalten, sind durch die beiden höchsten, harmonischen Harmonien.  
 Die Mastriche Wein ist so recht ein Familien-Journal im besten Sinne des Wortes.  
 Alle 14 Tage erscheint ein Heft.  
 Preis pro Heft nur 30 Pfennig.  
 In allen Buchhandlungen u. Zeitungs-Expeditionen (diese Listen ein Probeheft auf Verlangen zur Ansicht ins Haus), sowie bei allen Postämtern.

**Ein gut erhaltenes Tafelclavier**  
 ist wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen und zu erfragen bei der Expedition d. Bl.  
**Erbsketten.**  
 Donnerstag den 27. April gibts **Raff**  
 bei **Ziegler Wiedenbach.**  
**Junges Masthammelfleisch**  
 empfehle fortwährend 1 Pfund 55 Pfg. Metzger Walter's Witwe.  
**Wadnang.**  
 Ausgezeichnetes helles **Exportbier**  
 in Flaschen und jeden Tag von 3 Uhr an vom Faß bei **Vinçon 3. Uhr.**

**R. F. V. Lokal.**

**Wadnang, 24. Aug.** Das allherkömmliche „Kirchweihschießen“ fand heute vormittag 10 Uhr mit einem Festzug von 32 Schießbüchsen und 46 Schützen auf dem Schießplatz statt. Der Kirchengesellschaft wurde durch Bollerfalten und Logowache der hiesigen Stadtpfelle eröffnet. Seine Erlaucht Graf Friedrich von Nidder-Limpurg, seit etlichen Tagen wieder hier anwesend, stiftete eine feine Salonlampe.  
**Cannstatt, 23. August.** In letzter Zeit hat sich in Wadnang, hiesigen Oberamts, eine Gesellschaft gebildet, die einzige dieser Art in Süddeutschland, um flüssige Kohlenstoffe herzustellen. Bis her mußte dieselbe aus Rheinpreußen bezogen werden.  
**Fähingen, 23. Aug.** Der vermisste Dr. Rörtinger hat sich heute bei einer ihm von langher befreundeten Familie auf den Fildern eingestellt, nachdem er sich schon mehrere Tage in der dortigen Gegend aufgehalten hatte.  
 \* In der Nacht vom 22. auf den 23. benötigte ein der Station Großschafheim angehöriger 41jähriger, verheirateter Unterbediensteter, der sich auf dem Bahnhof in Bietigheim aufhielt, den gerade abgehenden Güterzug, um schneller heimzukommen. Weil aber der Zug in der Station Großschafheim nicht anhielt, sah sich der Bedienstete veranlaßt, herabzuspringen, kam jedoch so unglücklich unter die Räder, daß diese ihm über beide Füße gingen. Noch in der Nacht brachte man den Verunglückten hierher ins Spital, wo ihm das Bein abgenommen wurde. Später wurde auch die Amputation des anderen Fußes nötig.  
**Magob, 24. Aug.** Lehrer Karl Köbele am hiesigen Seminar hat seitens der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes in Berlin einen Ruf nach Klein Poppo im deutschen Schutzgebiete Logo erhalten, um dort eine deutsche Schule zu begründen; er hat den Ruf angenommen. Mitte nächsten Monats wird er dahin abreisen.  
**Weislingen, 24. Aug.** Heute vormittag fuhr die Frau des Stationsvorstands B. in Amstetten aus dem Fenster des ersten Stocks auf den Perron. Die Unglückliche war auf der Stelle tot.  
**Weislingen, 24. August.** Beim zweiten Wärtershaufe unter dem Bahnhofs wurde Bahnwärter Scheibele von Epsach gestern Abend von einem Zug erfasst und getödtet.  
**Forst, 23. August.** Heute nachmittag stürzte ein 2stöckiges Wohnhaus mit Stalung unter großem Getöse ein, welches vor 4 Wochen von der Feuerkammer für schabhaft erklärt worden war und dessen Verfallung an der Ecke der Vorderfront bis Mitte Sept. hätte fertig sein sollen. Das Vieh konnte noch frühzeitig gerettet werden, da das allmähliche Sinken des Hauses durch Knistern sich bemerkbar machte; die Besitzerin selbst aber mußte mit Gewalt aus dem Hause gezogen werden, da sie immer noch Mobilien zum Retten zusammensuchte, kaum 2 Minuten vor dem Einsturz. Die arme, fleißige Frau wird allgemein bedauert, da sie nirgend Anspruch auf Ersatz hat.  
**Göppingen, 24. Aug.** Trotzdem noch keine der beiden Kugeln entfernt werden konnte, ist das Befinden des durch die 2 Strolche veruntenen Lehrers Reichert in Heiningen ein ganz ordentliches, so daß ein Aufkommen zu hoffen ist.  
 \* In Hottenhausen bei Kottweil wurden 4 Männer wegen Meineids verhaftet. Eine unbedeutende Kauferei hat die Veranlassung zu ihrem Verbrechen gegeben.

**Berlin, 24. August.** Aus der Umgebung des Kaisers wird berichtet, daß das Befinden des Nachen vorzüglich ist und die Knieverletzung als vollständig gehoben betrachtet werden darf. Länger dauernde Reitübungen sind ohne jede schädliche Nachwirkung unternommen worden und es darf also der Unfall des Kaisers als vollständig gehoben erachtet werden. Das Reise-Programm zur Teilnahme an den Manövern in Oesterreich und Bayern wird keinerlei Veränderung erfahren. Heute begibt sich das Kaiserpaar, wie bekannt, nach der Provinz Sachsen zur Teilnahme an dem von der Provinz zu Merseburg gegebenen Festmahl, doch werden die Majestäten nur 5 Stunden bei demselben verweilen.  
**Merseburg, 24. Aug.** Der Kaiser in der Uniform des 1. Garderegiments und die Kaiserin sind heute nachmittag um 3 Uhr eingetroffen, auf dem Bahnhofs von dem Fürsten von Stolberg-Berningerode, der Generalität, dem Oberpräsidenten, dem Regierungspräsidenten, den städtischen Behörden, der Geistlichkeit und den Vertretern der Universität Halle empfangen.  
 — Bei dem Festmahl des Provinziallandtags dankte der Kaiser für den Empfang, hob die stets bewährte treue Gefinnung der Provinz hervor und sprach die Hoffnung aus, daß ein blühender Bauernstand erhalten bleibe und alle Schwierigkeiten überwinde. Als Christen müßten alle tragen, was der Himmel schicke. Der Kaiser schloß: Wir alle hoffen, daß der Frieden erhalten bleibe, käme es jedoch anders, so sei es nicht unsere Schuld.  
**Berlin, 25. Aug.** Große Aufmerksamkeit erregt die in der „Kön. Zeit.“ enthaltene sensationelle Nachricht, daß im französisch-russischen Bündnis die Abtretung von Nordschleswig an Dänemark für den Siegesfall vorgesehen sei.  
**Spanan, 24. August.** Gestern Abend kurz vor 10 Uhr wurde der Kaufmann Hirschfeld in seinem Laden ermordet, die Tageskasse beraubt, der Geldschrank ausgebrannt. Der Täter ist vermutlich ein früherer Auswanderer.  
**Riel, 24. August.** Die Herzogin Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und die Schwestern der Kaiserin, ist gestern in Grünholz von einem Prinzen glücklich entbunden worden.  
**Kiffingen, 25. August.** Das Denkmal für König Ludwig I. wurde heute enthüllt und an den Regierungsvorsteher Präsident von Lutzburg übergeben.  
**Köln, 25. August.** Die Berufsfeuerwehr rettete heute nacht bei einem Großfeuer in der Schuhfabrik an der Marzellenstraße 5 Personen vor dem sicheren Tod unter Anwendung von Sprungtischen und Rettungsseilen.  
**Frankfurt, 25. August.** Die Leitung der elektrischen Kraftübertragung von Lauffen nach Frankfurt wurde von den Behörden Württemberg, Badens, Hessens und Preußens abgenommen und der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin und der Maschinenfabrik in Desslau übergeben. Gestern abends um 8 Uhr wurde erstmals der Strom durchgeleitet; die Sicherheitsvorrichtungen funktionierten tadellos. Die Vertreter Württemberg waren in Lauffen versammelt, während die Vertreter Badens, Hessens, der Reichspost in der Ausstellung, die der Elektrizitätsgesellschaft in Eberbach Besuche machten. Heute um 12 Uhr werden erstmals die elektrischen Lampen der Ausstellung von Lauffen aus in Betrieb gesetzt.  
**München, 24. August.** Der „Allg. Ztg.“ zufolge wird der Kaiser am 7. September abends 9 Uhr von den österreichischen Manövern her in München eintreffen und am Bahnhof von dem Prinz-Regenten, umgeben von den Prinzen des königlichen Hauses, empfangen werden. Die große Parade findet am 9., die Manöver am 10. und 11. Septbr. statt. Vom Manöverfeld aus reist am 11. September der Kaiser nach Rastatt.  
**Straßburg, 21. August.** Ein schreckliches Unglück ereignete sich am Mittwoch morgen, wie die „Str. N.“ berichtet, auf dem Hagenaucr Schießplatz beim Exerzieren des Feldartillerie-Regiments Nr. 34. Der Hauptmann einer reisenden Batterie ritt mit seinen Mannschaften zur Befestigung der Ziele einem nahen Wäldchen zu und ließ seine Begleiter dann, als die Batterie im Marsch-Marsch in die Feuerstellung vorrückte, zu ihren Geschützen zurückkehren. Natürlich mußten die Richtkanoniere, um die Batterie zu erreichen, noch ein schnelleres Tempo reiten als letztere und so kam es, daß es denselben unmöglich wurde, ihre Pferde vor der Batterie zu parieren und sie in voller Karriere in die Gespanne hineinritten. Der erste ritt den Vorderreiter an, so daß derselbe stürzte, jedoch ohne Schaden zu nehmen, dann stürzte er selbst, und zwar so unglücklich, daß das Geschütz ihm über die Brust fuhr und einige Rippen einbrückte. Noch auf dem Transport gab der Unglückliche seinen Geist auf. Der zweite Kanonier setzte, während die Batterie in Marsch-Marsch daherrastete, zwischen Frage und Geschütz über die Laffette hinweg, ohne den geringsten Schaden zu erleiden. Der Gaul des dritten Reiters sprang mit beiden Vorderfüßen in die Räder eines Geschützes; dem stürzenden Soldaten wurde ein Bein überfahren, wodurch er einen doppelten Schenkelbruch erlitt. Die Pferde wurden auf der Stelle von den gerade mit Scharschützen beschäftigten 99ern erschossen.  
**Straßburg, 22. Aug.** Aus Anlaß der Anwesenheit seines Regimentschiffs, des Großherzogs von Baden, hatte das Offizierkorps des 1. württ. 8. Inf. Regiments Nr. 126 im Kaiserpalast des hiesigen Offiziersklubs ein Liebesmahl veranstaltet, an welchem außer Sr. K. Hoheit die hiesigen Generale und Regimentskommandeure, sowie sämtliche Offiziere und Offiziersaspiranten des Regiments teilnahmen. Der Großherzog sprach am Schluß der Tafel mit jedem Einzelnen der anwesenden Angehörigen seines Regiments. Das Regiment führt seit der Anwesenheit seines Chefs in hiesiger Stadt zum ersten Male einen großen Schellenbaum mit schwarz-roten Nohschweifen. Die Parade des Regiments fand heute morgen um 8 Uhr auf dem Polygon vor dem Großherzog in Anwesenheit sämtlicher Generale und der höchsten Stabs-offiziere der Garnison statt. Nachdem der Großherzog die Front des Regiments abgeritten hatte und dieses in Kompaniekolonnen vorbeimarschiert war, fand nach einigen Exerzierübungen eine Gefechtsübung statt. Der Großherzog versammelte hierauf die Offiziere des Regiments und sprach seine hohe Anerkennung über die Haltung der Truppen und den Verlauf der Übungen aus. Der Großherzog richtete sodann noch einige anerkennende Worte an das ganze Regiment, mit einem Hoch auf den Kaiser und den König schließend.  
 \* In Wettolsheim (Reichsland) sind durch eine Feuerbombe 12 Wohnhäuser und ebenso viele Scheuern nebst Stallungen u. s. w. in Asche gelegt worden. Der Schaden wird auf 120 000 Mark geschätzt. Militär aus Kolmar hat sich an den Löscharbeiten energisch beteiligt.  
**Deckerich-Ungarn.**  
**Wien, 24. Aug.** Die Presse meldet: Infolge der bevorstehenden Roggenperre sind in Radwillow riesige Roggensendungen aus Ungarn angehäuft, welche aus Mangel an Waggons nicht nach Brody gebracht werden können. Für die nächsten Tage ist eine nach Brody bestimmte Roggenzufuhr noch in bedeutend verstärktem Maße zu erwarten.  
**Wien, 24. August.** Auf dem Schraubenfrachtdampfer Apollia fand gestern Nacht auf der Donau bei Futak eine Kesselexplosion statt. Das Schiff ist gesunken, zwei Steuereute und der Heizer blieben tot, der Kapitän wurde leicht, der Maschinist schwer verletzt.  
**Pest, 25. August.** „Egyetemes“ meldet, aus dem

Westlicher Gefängnis seien vierzig Sträflinge unter Dohut von fünf Gefängniswärtern auf die Donauinsel Dubacs gesendet worden, um Weidenruten zu schneiden; die Sträflinge wurden hierbei von den Bewachern der gegenüberliegenden sächsischen Ortshäfen übertrumpelt, die Wächter entworfen und unter fortwährenden Insulten samt den Sträflingen nach einer der sächsischen Ortshäfen geführt, wo sie gefangen gehalten werden.  
**Rügenfurt, 24. August.** In Folge Hochwassers sind in Tavis 6 Häuser eingestürzt, der Straßenbahnverkehr zwischen Tavis und Bontofel ist unterbrochen. Die Draht und der Galtfluß sind sehr angeschwollen. Kein Menschenverlust ist zu beklagen.  
**Italien.**  
**Monovi, 24. August.** Am Sonntag fand die Enthüllung des Denkmals von Karl Emmanuel I. in Gegenwart der Minister Rubini, Ferrati und Pelleuz, von Senatoren und Deputierten statt. Nachmittags hielt der König eine glänzende Rede über 8000 Alpenjäger und Gebirgsartillerie ab. Er unterzeichnete das Anwesenheitsprotokoll für die Stellungsfestlichkeiten der Jahresklassen 1848 bis 1872. An der Anwesenheit nahmen ca. 40 000 Personen teil.  
**Frankreich.**  
**Paris, 24. August.** Nach der Flottenrevue zu Portsmouth sandte Königin Viktoria ein Telegramm an Herrn Carnot; sie habe den lebhaftesten Wunsch, ihre Freude auszusprechen, welche ihr der Empfang des Admirals Gervais und seiner Offiziere in Osborne bereite und wie sehr sie das französische Geschwader bewundere, welches soden die Neuzeit paßierte. Präsident Carnot erwiderte, er bitte die Königin, den aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen für den huldvollen Empfang, welcher dem Admiral Gervais und seinen Offizieren zu Teil geworden, sowie für die Gefühle und Meinungen, welche die Königin hinsichtlich des französischen Geschwaders ausgesprochen habe. — Der dänische Gesandte Moltke-Holst bildete mit dem Präsidenten Carnot die Insignien des Elefantenordens und sprach die sympathischen Gefühle des Königs für Frankreich aus. Carnot erwiderte, er sei hocherfreut über den herrlichen Empfang, welcher der französischen Flotte in Dänemark bereitet worden sei.  
**Paris, 24. August.** Der Gouverneur von Martignac meldet amlich die vollständige Zerstörung der Stadt Normouze durch den Wirbelsturm. Die Hauptstadt Fort de France ist größtenteils zerstört, über 100 Häuser sind eingestürzt, 250 Leichen bereits gefunden.  
**Portugal.**  
**Lissabon, 25. Aug.** In ganz Portugal ist die Influenza aufgetreten; in Porto allein sind bereits 2000 Personen erkrankt.  
**Dänemark.**  
**Kopenhagen, 24. Aug.** Der Zar und seine Familie sind um halb 3 Uhr nachmittags eingetroffen; der König, der Kronprinz und der König von Griechenland waren auf dem „Danebrog“, eskortiert von dem Panzergeschwader, dem ersten entgegengeschritten. Zum Empfang hatte sich an der von Neugierigen dicht besetzten Landungsstelle eingefunden: die königliche Familie, die Prinzessin von Wales, das diplomatische Korps, die Minister; die taiferliche und die königliche Familie begaben sich unter dem Hochrufen der Menge nach dem Schloß Fredenborg.  
**Schweden und Norwegen.**  
**Gammerfest, 23. August.** Der norwegische Wallfischjäger Arlic begab sich am 10. August unter 77 Gr. 40 Min. im Ballund bei Spidbergen dem Dampfer Mely mit der Württemberg. Expedition, die nach dem 80 Grad unterwegs war. Alle waren munter.  
**Großbritannien.**  
**London, 25. August.** Nach eingelaufenen Telegrammen besetzte Emin Pascha die Mahdisten und gewann die Provinz Wabala zurück, wobei er 6000 Elefantenzähne erbeutete.  
**Rußland.**  
**Petersburg, 23. August.** Durch ein heute veröffentlichtes kaiserliches Manifest wird auch die Ausfuhr von Roggen, Roggenmehl und Kleie aus Finnland von 27. d. Mts. ab verboten.  
**Moskau, 24. August.** In Dschuma trat die sibirische Pest in beunruhigender Weise besonders in den Hungerstottergebenden auf. Die Bevölkerung ist in hohem Maße aufgeregt, da die Vorkehrungsmaßregeln unzureichend sind.  
**Türkei.**  
**Konstantinopel, 25. Aug.** Es verlautet, zwischen der Pforte und dem englischen Vorkapital bestehe eine Spannung wegen Salisburys Neuweisungen über Ägypten und Bulgarien. Der Vorkapital sei seit seiner Rückkehr weder im Palast noch von den Ministern empfangen worden.  
**Kordamerita.**  
**New-York, 24. August.** Bei dem durch Explosion erfolgten Haus einfall in der Parkplage sollen über 100 Personen getödtet und ebensoviel verwundet worden sein.  
**Südamerika.**  
**Balparaiso, 23. August.** Am 19. August ließ Balmaceda 60 junge Leute im Alter von fünfzehn bis zwanzig Jahren, sämtlich gute Familien angehörig, welche sich auf einem Landgut bei Santiago zu politischen Zwecken aber beinahe unbewaffnet versammelt hatten, durch die Kavallerie niedermetzeln. Dieser Akt hat große Erregung, auch bei den Fremden hervorgerufen.

**Mastriche Wein**  
 Der neue Jahrgang der Mastriche Wein zeichnet sich durch eine ganz besondere Reue aus, welche sich nicht nur in der Farbe, sondern auch in der Qualität zeigt. Die Best des Jahrs. Figue-Rh. Bon.  
 A. von der Höhe, A. Rothold, deren sich nur in unerreichten Höhe und Reinheit unterhalten, sind durch die beiden höchsten, harmonischen Harmonien.  
 Die Mastriche Wein ist so recht ein Familien-Journal im besten Sinne des Wortes.  
 Alle 14 Tage erscheint ein Heft.  
 Preis pro Heft nur 30 Pfennig.  
 In allen Buchhandlungen u. Zeitungs-Expeditionen (diese Listen ein Probeheft auf Verlangen zur Ansicht ins Haus), sowie bei allen Postämtern.

**Ein gut erhaltenes Tafelclavier**  
 ist wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen und zu erfragen bei der Expedition d. Bl.  
**Erbsketten.**  
 Donnerstag den 27. April gibts **Raff**  
 bei **Ziegler Wiedenbach.**  
**Junges Masthammelfleisch**  
 empfehle fortwährend 1 Pfund 55 Pfg. Metzger Walter's Witwe.  
**Wadnang.**  
 Ausgezeichnetes helles **Exportbier**  
 in Flaschen und jeden Tag von 3 Uhr an vom Faß bei **Vinçon 3. Uhr.**

**R. F. V. Lokal.**

**Wadnang, 24. Aug.** Das allherkömmliche „Kirchweihschießen“ fand heute vormittag 10 Uhr mit einem Festzug von 32 Schießbüchsen und 46 Schützen auf dem Schießplatz statt. Der Kirchengesellschaft wurde durch Bollerfalten und Logowache der hiesigen Stadtpfelle eröffnet. Seine Erlaucht Graf Friedrich von Nidder-Limpurg, seit etlichen Tagen wieder hier anwesend, stiftete eine feine Salonlampe.  
**Cannstatt, 23. August.** In letzter Zeit hat sich in Wadnang, hiesigen Oberamts, eine Gesellschaft gebildet, die einzige dieser Art in Süddeutschland, um flüssige Kohlenstoffe herzustellen. Bis her mußte dieselbe aus Rheinpreußen bezogen werden.  
**Fähingen, 23. Aug.** Der vermisste Dr. Rörtinger hat sich heute bei einer ihm von langher befreundeten Familie auf den Fildern eingestellt, nachdem er sich schon mehrere Tage in der dortigen Gegend aufgehalten hatte.  
 \* In der Nacht vom 22. auf den 23. benötigte ein der Station Großschafheim angehöriger 41jähriger, verheirateter Unterbediensteter, der sich auf dem Bahnhof in Bietigheim aufhielt, den gerade abgehenden Güterzug, um schneller heimzukommen. Weil aber der Zug in der Station Großschafheim nicht anhielt, sah sich der Bedienstete veranlaßt, herabzuspringen, kam jedoch so unglücklich unter die Räder, daß diese ihm über beide Füße gingen. Noch in der Nacht brachte man den Verunglückten hierher ins Spital, wo ihm das Bein abgenommen wurde. Später wurde auch die Amputation des anderen Fußes nötig.  
**Magob, 24. Aug.** Lehrer Karl Köbele am hiesigen Seminar hat seitens der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes in Berlin einen Ruf nach Klein Poppo im deutschen Schutzgebiete Logo erhalten, um dort eine deutsche Schule zu begründen; er hat den Ruf angenommen. Mitte nächsten Monats wird er dahin abreisen.  
**Weislingen, 24. Aug.** Heute vormittag fuhr die Frau des Stationsvorstands B. in Amstetten aus dem Fenster des ersten Stocks auf den Perron. Die Unglückliche war auf der Stelle tot.  
**Weislingen, 24. August.** Beim zweiten Wärtershaufe unter dem Bahnhofs wurde Bahnwärter Scheibele von Epsach gestern Abend von einem Zug erfasst und getödtet.  
**Forst, 23. August.** Heute nachmittag stürzte ein 2stöckiges Wohnhaus mit Stalung unter großem Getöse ein, welches vor 4 Wochen von der Feuerkammer für schabhaft erklärt worden war und dessen Verfallung an der Ecke der Vorderfront bis Mitte Sept. hätte fertig sein sollen. Das Vieh konnte noch frühzeitig gerettet werden, da das allmähliche Sinken des Hauses durch Knistern sich bemerkbar machte; die Besitzerin selbst aber mußte mit Gewalt aus dem Hause gezogen werden, da sie immer noch Mobilien zum Retten zusammensuchte, kaum 2 Minuten vor dem Einsturz. Die arme, fleißige Frau wird allgemein bedauert, da sie nirgend Anspruch auf Ersatz hat.  
**Göppingen, 24. Aug.** Trotzdem noch keine der beiden Kugeln entfernt werden konnte, ist das Befinden des durch die 2 Strolche veruntenen Lehrers Reichert in Heiningen ein ganz ordentliches, so daß ein Aufkommen zu hoffen ist.  
 \* In Hottenhausen bei Kottweil wurden 4 Männer wegen Meineids verhaftet. Eine unbedeutende Kauferei hat die Veranlassung zu ihrem Verbrechen gegeben.

**Berlin, 24. August.** Aus der Umgebung des Kaisers wird berichtet, daß das Befinden des Nachen vorzüglich ist und die Knieverletzung als vollständig gehoben betrachtet werden darf. Länger dauernde Reitübungen sind ohne jede schädliche Nachwirkung unternommen worden und es darf also der Unfall des Kaisers als vollständig gehoben erachtet werden. Das Reise-Programm zur Teilnahme an den Manövern in Oesterreich und Bayern wird keinerlei Veränderung erfahren. Heute begibt sich das Kaiserpaar, wie bekannt, nach der Provinz Sachsen zur Teilnahme an dem von der Provinz zu Merseburg gegebenen Festmahl, doch werden die Majestäten nur 5 Stunden bei demselben verweilen.  
**Merseburg, 24. Aug.** Der Kaiser in der Uniform des 1. Garderegiments und die Kaiserin sind heute nachmittag um 3 Uhr eingetroffen, auf dem Bahnhofs von dem Fürsten von Stolberg-Berningerode, der Generalität, dem Oberpräsidenten, dem Regierungspräsidenten, den städtischen Behörden, der Geistlichkeit und den Vertretern der Universität Halle empfangen.  
 — Bei dem Festmahl des Provinziallandtags dankte der Kaiser für den Empfang, hob die stets bewährte treue Gefinnung der Provinz hervor und sprach die Hoffnung aus, daß ein blühender Bauernstand erhalten bleibe und alle Schwierigkeiten überwinde. Als Christen müßten alle tragen, was der Himmel schicke. Der Kaiser schloß: Wir alle hoffen, daß der Frieden erhalten bleibe, käme es jedoch anders, so sei es nicht unsere Schuld.  
**Berlin, 25. Aug.** Große Aufmerksamkeit erregt die in der „Kön. Zeit.“ enthaltene sensationelle Nachricht, daß im französisch-russischen Bündnis die Abtretung von Nordschleswig an Dänemark für den Siegesfall vorgesehen sei.  
**Spanan, 24. August.** Gestern Abend kurz vor 10 Uhr wurde der Kaufmann Hirschfeld in seinem Laden ermordet, die Tageskasse beraubt, der Geldschrank ausgebrannt. Der Täter ist vermutlich ein früherer Auswanderer.  
**Riel, 24. August.** Die Herzogin Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und die Schwestern der Kaiserin, ist gestern in Grünholz von einem Prinzen glücklich entbunden worden.  
**Kiffingen, 25. August.** Das Denkmal für König Ludwig I. wurde heute enthüllt und an den Regierungsvorsteher Präsident von Lutzburg übergeben.  
**Köln, 25. August.** Die Berufsfeuerwehr rettete heute nacht bei einem Großfeuer in der Schuhfabrik an der Marzellenstraße 5 Personen vor dem sicheren Tod unter Anwendung von Sprungtischen und Rettungsseilen.  
**Frankfurt, 25. August.** Die Leitung der elektrischen Kraftübertragung von Lauffen nach Frankfurt wurde von den Behörden Württemberg, Badens, Hessens und Preußens abgenommen und der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin und der Maschinenfabrik in Desslau übergeben. Gestern abends um 8 Uhr wurde erstmals der Strom durchgeleitet; die Sicherheitsvorrichtungen funktionierten tadellos. Die Vertreter Württemberg waren in Lauffen versammelt, während die Vertreter Badens, Hessens, der Reichspost in der Ausstellung, die der Elektrizitätsgesellschaft in Eberbach Besuche machten. Heute um 12 Uhr werden erstmals die elektrischen Lampen der Ausstellung von Lauffen aus in Betrieb gesetzt.  
**München, 24. August.** Der „Allg. Ztg.“ zufolge wird der Kaiser am 7. September abends 9 Uhr von den österreichischen Manövern her in München eintreffen und am Bahnhof von dem Prinz-Regenten, umgeben von den Prinzen des königlichen Hauses, empfangen werden. Die große Parade findet am 9., die Manöver am 10. und 11. Septbr. statt. Vom Manöverfeld aus reist am 11. September der Kaiser nach Rastatt.  
**Straßburg, 21. August.** Ein schreckliches Unglück ereignete sich am Mittwoch morgen, wie die „Str. N.“ berichtet, auf dem Hagenaucr Schießplatz beim Exerzieren des Feldartillerie-Regiments Nr. 34. Der Hauptmann einer reisenden Batterie ritt mit seinen Mannschaften zur Befestigung der Ziele einem nahen Wäldchen zu und ließ seine Begleiter dann, als die Batterie im Marsch-Marsch in die Feuerstellung vorrückte, zu ihren Geschützen zurückkehren. Natürlich mußten die Richtkanoniere, um die Batterie zu erreichen, noch ein schnelleres Tempo reiten als letztere und so kam es, daß es denselben unmöglich wurde, ihre Pferde vor der Batterie zu parieren und sie in voller Karriere in die Gespanne hineinritten. Der erste ritt den Vorderreiter an, so daß derselbe stürzte, jedoch ohne Schaden zu nehmen, dann stürzte er selbst, und zwar so unglücklich, daß das Geschütz ihm über die Brust fuhr und einige Rippen einbrückte. Noch auf dem Transport gab der Unglückliche seinen Geist auf. Der zweite Kanonier setzte, während die batterie in Marsch-Marsch daherrastete, zwischen Frage und Geschütz über die Laffette hinweg, ohne den geringsten Schaden zu erleiden. Der Gaul des dritten Reiters sprang mit beiden Vorderfüßen in die Räder eines Geschützes; dem stürzenden Soldaten wurde ein Bein überfahren, wodurch er einen doppelten Schenkelbruch erlitt. Die Pferde wurden auf der Stelle von den gerade mit Scharschützen beschäftigten 99ern erschossen.  
**Straßburg, 22. Aug.** Aus Anlaß der Anwesenheit seines Regimentschiffs, des Großherzogs von Baden, hatte das Offizierkorps des 1. württ. 8. Inf. Regiments Nr. 126 im Kaiserpalast des hiesigen Offiziersklubs ein Liebesmahl veranstaltet, an welchem außer Sr. K. Hoheit die hiesigen Generale und Regimentskommandeure, sowie sämtliche Offiziere und Offiziersaspiranten des Regiments teilnahmen. Der Großherzog sprach am Schluß der Tafel mit jedem Einzelnen der anwesenden Angehörigen seines Regiments. Das Regiment führt seit der Anwesenheit seines Chefs in hiesiger Stadt zum ersten Male einen großen Schellenbaum mit schwarz-roten Nohschweifen. Die Parade des Regiments fand heute morgen um 8 Uhr auf dem Polygon vor dem Großherzog in Anwesenheit sämtlicher Generale und der höchsten Stabs-offiziere der Garnison statt. Nachdem der Großherzog die Front des Regiments abgeritten hatte und dieses in Kompaniekolonnen vorbeimarschiert war, fand nach einigen Exerzierübungen eine Gefechtsübung statt. Der Großherzog versammelte hierauf die Offiziere des Regiments und sprach seine hohe Anerkennung über die Haltung der Truppen und den Verlauf der Übungen aus. Der Großherzog richtete sodann noch einige anerkennende Worte an das ganze Regiment, mit einem Hoch auf den Kaiser und den König schließend.  
 \* In Wettolsheim (Reichsland) sind durch eine Feuerbombe 12 Wohnhäuser und ebenso viele Scheuern nebst Stallungen u. s. w. in Asche gelegt worden. Der Schaden wird auf 120 000 Mark geschätzt. Militär aus Kolmar hat sich an den Löscharbeiten energisch beteiligt.  
**Deckerich-Ungarn.**  
**Wien, 24. Aug.** Die Presse meldet: Infolge der bevorstehenden Roggenperre sind in Radwillow riesige Roggensendungen aus Ungarn angehäuft, welche aus Mangel an Waggons nicht nach Brody gebracht werden können. Für die nächsten Tage ist eine nach Brody bestimmte Roggenzufuhr noch in bedeutend verstärktem Maße zu erwarten.  
**Wien, 24. August.** Auf dem Schraubenfrachtdampfer Apollia fand gestern Nacht auf der Donau bei Futak eine Kesselexplosion statt. Das Schiff ist gesunken, zwei Steuereute und der Heizer blieben tot, der Kapitän wurde leicht, der Maschinist schwer verletzt.  
**Pest, 25. August.** „Egyetemes“ meldet, aus dem

Westlicher Gefängnis seien vierzig Sträflinge unter Dohut von fünf Gefängniswärtern auf die Donauinsel Dubacs gesendet worden, um Weidenruten zu schneiden; die Sträflinge wurden hierbei von den Bewachern der gegenüberliegenden sächsischen Ortshäfen übertrumpelt, die Wächter entworfen und unter fortwährenden Insulten samt den Sträflingen nach einer der sächsischen Ortshäfen geführt, wo sie gefangen gehalten werden.  
**Rügenfurt, 24. August.** In Folge Hochwassers sind in Tavis 6 Häuser eingestürzt, der Straßenbahnverkehr zwischen Tavis und Bontofel ist unterbrochen. Die Draht und der Galtfluß sind sehr angeschwollen. Kein Menschenverlust ist zu beklagen.  
**Italien.**  
**Monovi, 24. August.** Am Sonntag fand die Enthüllung des Denkmals von Karl Emmanuel I. in Gegenwart der Minister Rubini, Ferrati und Pelleuz, von Senatoren und Deputierten statt. Nachmittags hielt der König eine glänzende Rede über 8000 Alpenjäger und Gebirgsartillerie ab. Er unterzeichnete das Anwesenheitsprotokoll für die Stellungsfestlichkeiten der Jahresklassen 1848 bis 1872. An der Anwesenheit nahmen ca. 40 000 Personen teil.  
**Frankreich.**  
**Paris, 24. August.** Nach der Flottenrevue zu Portsmouth sandte Königin Viktoria ein Telegramm an Herrn Carnot; sie habe den lebhaftesten Wunsch, ihre Freude auszusprechen, welche ihr der Empfang des Admirals Gervais und seiner Offiziere in Osborne bereite und wie sehr sie das französische Geschwader bewundere, welches soden die Neuzeit paßierte. Präsident Carnot erwiderte, er bitte die Königin, den aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen für den huldvollen Empfang, welcher dem Admiral Gervais und seinen Offizieren zu Teil geworden, sowie für die Gefühle und Meinungen, welche die Königin hinsichtlich des französischen Geschwaders ausgesprochen habe. — Der dänische Gesandte Moltke-Holst bildete mit dem Präsidenten Carnot die Insignien des Elefantenordens und sprach die sympathischen Gefühle des Königs für Frankreich aus. Carnot erwiderte, er sei hocherfreut über den herrlichen Empfang, welcher der französischen Flotte in Dänemark bereitet worden sei.  
**Paris, 24. August.** Der Gouverneur von Martignac meldet amlich die vollständige Zerstörung der Stadt Normouze durch den Wirbelsturm. Die Hauptstadt Fort de France ist größtenteils zerstört, über 100 Häuser sind eingestürzt, 250 Leichen bereits gefunden.  
**Portugal.**  
**Lissabon, 25. Aug.** In ganz Portugal ist die Influenza aufgetreten; in Porto allein sind bereits 2000 Personen erkrankt.  
**Dänemark.**  
**Kopenhagen, 24. Aug.** Der Zar und seine Familie sind um halb 3 Uhr nachmittags eingetroffen; der König, der Kronprinz und der König von Griechenland waren auf dem „Danebrog“, eskortiert von dem Panzergeschwader, dem ersten entgegengeschritten. Zum Empfang hatte sich an der von Neugierigen dicht besetzten Landungsstelle eingefunden: die königliche Familie, die Prinzessin von Wales, das diplomatische Korps, die Minister; die taiferliche und die königliche Familie begaben sich unter dem Hochrufen der Menge nach dem Schloß Fredenborg.  
**Schweden und Norwegen.**  
**Gammerfest, 23. August.** Der norwegische Wallfischjäger Arlic begab sich am 10. August unter 77 Gr. 40 Min. im Ballund bei Spidbergen dem Dampfer Mely mit der Württemberg. Expedition, die nach dem 80 Grad unterwegs war. Alle waren munter.  
**Großbritannien.**  
**London, 25. August.** Nach eingelaufenen Telegrammen besetzte Emin Pascha die Mahdisten und gewann die Provinz Wabala zurück, wobei er 6000 Elefantenzähne erbeutete.  
**Rußland.**  
**Petersburg, 23. August.** Durch ein heute veröffentlichtes kaiserliches Manifest wird auch die Ausfuhr von Roggen, Roggenmehl und Kleie aus Finnland von 27. d. Mts. ab verboten.

# Der Murthal-Bote.

Kreitsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 103

Samstag den 29. August 1891.

60. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Behältnisverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Amliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung, betreffend die staatliche Rindviehschau.

Die Herren Ortsvorsteher wollen ungekäuert in denjenigen Gemeinden, aus welchen Rindvieh zu der am Montag den 31. d. M. stattfindenden Rindviehschau gebracht werden wollen, bekannt geben, daß diejenigen Tiere, welche zu Fuß hieher kommen, schon morgens 6 Uhr am Viehmarktplatz dahier zur Ausstellung bereit sein müssen.  
Den 27. August 1891.  
K. Oberamt. Schüß.

## Schlächterei-Anlage.

Ernst Einzig in Backnang hat darum nachgesucht, in seinem Wohnhaus, Spacherstraße Nr. 32, eine Metzgerei einrichten zu dürfen. Im Erdgeschosse soll eine sog. Wurstküche und ein Metzgerei-Laden eingerichtet werden. Die Wurstküche — 5,20 lang, 3,80 breit, 2,60 hoch — enthält einen Kessel zur Bereitung von warmem Wasser, eine Rauchkammer und einen kleineren Herd. Das Rindvieh soll in dem hinter dieser Wurstküche befindlichen Hofraum geschlachtet werden. Das Abwasser wird durch einen Kanal in die neu anzulegende Sammelgrube abgeleitet. Neben dieser Sammelgrube wird eine wasserrecht herzustellende Dungsgrube angebracht. Dieses Geschäft wird mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einsprüche gegen dasselbe binnen 14 Tagen, vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt geltend gemacht, nach Umlauf dieser Schrift aber in gegenwärtigem Verfahren nicht mehr angebracht werden können. Die Pläne samt Beschreibung der Anlage sind für die Beteiligten auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.  
Backnang, den 28. August 1891.  
K. Oberamt.  
Frohmehl, Adv. Amm.

## K. Amts-Anwaltschaft Backnang.

### Stechbrief

ergeht auf Grund Haftbefehls gegen den circa 33 Jahre alten Gipsler Ferdinand Müller von Dornhofs D. M. Gestirgen wegen Diebstahls. Derselbe ist ca. 1,60 m groß, hat schwarze Haare und dto. Schnurbart, trägt dunkle Jacke und abgetragene helle Hose, ferner vermutlich die von ihm gestohlenen Zugschuhe und hohe weiße Stiefelbühse.  
Einführungsort: Amtsgerichtsgefängnis hier.  
Den 26. August 1891. Drenling.

## K. Amts-Anwaltschaft Backnang.

### Stechbrief

ergeht auf Grund Haftbefehls gegen:  
1) den 51 Jahre alten Lumpensammler Mathias Stettner von Fellbach D. M. Gamsfurt,  
2) dessen Ehefrau, 22 Jahre alte Christine Karoline geb. Kuperle von da wegen Betrugs.  
Einführungsort: Amtsgerichtsgefängnis Backnang.  
Den 27. August 1891. Drenling.

## K. Amts-Anwaltschaft Backnang.

### Obst-Verkauf.

Das städtische Allmendobst, geschätzt zu 800 Simri, wird am **Dienstag den 1. Sept. d. J., vormittags von 7 Uhr ab**, verkauft. Zusammenkunft bei der Hofschänke. Der Zuschlag erfolgt am **Mittwoch den 2. Sept., nachmittags 2 Uhr** auf dem Rathaus.  
Kiehaber sind eingeladen.  
Den 28. August 1891. Stadtpfleger: Springer.

## Backnang.

### Haus-Verkauf.

In der Zwangsversteigerungssache gegen Hermann Reinath, Jurist hier, kommt am **Montag, 14. Sept. d. J., vormittags 11 Uhr**, im ersten Termin gemäß Anordnung K. Amtsgerichts vom 4. d. Mts. und Beschlusses des Gemeinderats vom 7. d. Mts. zum Verkauf:  
Die Hälfte an einem 2. Hof. Wohnhaus mit Hofraum an der Sulzbacherstraße. B. Verf. Anschlag 4400 M. Anschlag 4500 M.

Verwalter ist Gemeinderat Lehmann. Verkaufskommission: Stadtschultheiß Gock und Untera.; Stv. Stadtpfleger Springer.  
Ratschreiberei: Friederich.

## Backnang.

### 2 Dvalfaß.

je 2 Eimer und 2 desgleichen, je 8 Eimer haltend, 2 vollständige Betten mit Bettdecken, 1 kleinerer und 1 größerer Pfeilerkommode, 1 Kommode mit Glasausatz verkauft wegen Entbehrlichkeit.  
Adam Kueß, Gerber's Witwe, unt. Au.

## Backnang.

### Baumgut-Verkauf.

Frau Kaufmann Hub. Deutlers Witwe bringt ihren 1/2 Morgen großen Baumgarten beim Turmplatze samt Gehm- und schönem Obsttragg am

## Backnang.

### Dienstbotenverträge

Buchdruckerei von Fr. Stroß.

\* Der New-Yorker Herald meldet: Bei Valparaiso fanden seit drei Tagen Gefechte ohne Entscheidung statt. Das erste Zusammentreffen am Freitag an der Wändung des Kronagua endigte mit einer Niederlage der Regierungstruppen. Die Insurgenten erzwangen den Uebergang des Kronagua; die Truppen des Präsidenten zogen sich in guter Ordnung zurück.  
Valparaiso, 24. August. Balmacedas Truppen besetzten am Samstag das Ostende von Vina del Mar, die Hauptmasse wurde einige Meilen rückwärts zusammengezogen. Den ganzen Tag fanden Schermühen auf einer Strecke von 15 Meilen statt. Die Insurgenten rückten langsam vor und langten Abends vor Balmacedas Hauptlinie an; Balmaceda führte den Oberbefehl. Heute ist die Schlacht entschieden; der Sieg ist noch unentschieden.  
Aus Lima vom 24. ds. wird gemeldet: Der Angriff der Kongreßtruppen gegen die Stellung Balmacedas wurde zurückgeschlagen. Balmaceda beorderte Provinztruppen nach Valparaiso. Weitere 4000 Mann gehen von Coquimbo gegen Jaquico vor.

## Berschiedenes.

\* **Einsturz eines Kirchturms.** Aus Pörtlach (Krain), 28. August, wird gemeldet: Heute morgens während der Predigt stürzte der neue Kirchthurm der Pörtlacher Pfarrkirche ein. Nachts vorher war ein heftiges Unwetter mit Hagel und ununterbrochenen Regengüssen niedergegangen; möglich, daß dadurch das Fundament des Turmes gelockert wurde. Der Einsturz erfolgte unter donnerndem Getöse. Der neue Turm, der etwa 25 Meter hoch bis zur Eindeckung gediehen war, stürzte auf den alten Turm, einen Teil von dessen Dach mitreißend. In der dichtgefüllten Kirche entstand ein panischer Schrecken, doch konnten sich die Menge und der Pfarrer durch die Sakristei retten, der Eingang der Kirche war durch den eingestürzten Turm vollkommen verschüttet. Ein Tischlergehülfe liegt unter den Trümmern. Man spricht aber noch von einem zweiten Vermissten. Unter den Anwesenden in der Kirche befanden sich auch Kurpfleger, darunter die Grafen Szekenyi und Hopyos. Die Wegschaffung der Trümmer wird durch den anhaltenden Regen erschwert. Wäre die Katastrophe am Schluß des Gottesdienstes erfolgt, wo die Menge durch das Hauptportal die Kirche verläßt, so hätte der Einsturz viele Menschenleben gekostet.  
\* **Ein trauriges Bild aus Buenos-Ayres** entwirft der dort lebende Berichterstatter einer großen englischen Zeitung. Die Handelskrise hat die früher so glänzende und lebenslustige Stadt wie umgewandelt. Zahllose Läden im Herzen der Stadt, wo man vor zwei Jahren für Geld und gute Worte keine Stätte finden konnte, stehen leer. Die Häuserrenten sind in erschreckender Weise gefallen; zahlreiche, in besseren Zeiten begonnene Bauten stehen unvollendet als traurige Ruinen da. Ein anderer Merkmal der veränderten Lage bieten die armen Pferde, die abgemagert und erschöpft die Wagen der Straßenbahnen und anderen Fuhrwerke ziehen. Fragt man nach der Ursache ihres jämmerlichen Aussehens, so erklärt man, daß bei der Seltenheit der Passagiere und der Höhe der Maispreise die Tiere nur noch die halbe Ration Futter erhalten. Die Eisenbahnen klagen ebenfalls über die Abnahme der Reisenden. Nur wer reisen muß bringt die Kosten dafür auf. Zahllose Bettler

sind in den Straßen aufgetaucht, in denen sie früher eine unbekannte Erscheinung waren. Für die arbeitenden Klassen war die Einstellung aller öffentlichen Arbeiten sowie der Einschränkung der Privatunternehmungen ein furchtbarer Schlag. Ueber 50,000 Personen haben seit Anfang dieses Jahres das Land verlassen und viele Tausende mehr würden ihnen folgen, wenn sie die Mittel dazu hätten.  
\* **Einer der gefährlichsten Verirrungen**, die sich gegenwärtig in der Irrenanstalt Daildorf befinden, der Badergeselle Max Halsband, hat vor Kurzem eine Flucht unternommen, die an Kühnheit unerreicht ist. Der etwa 30-jährige Mann galt schon trotz seiner Jugend als ein „Star“ der Berliner Einbrecherzunft und die „schwierigsten“ Diebstähle und Einbrüche der 70er und Anfangs der 80er Jahre setzte die Kriminalpolizei auf das Konto Halsbands. Im Jahre 1882 wurde Halsband dingfest gemacht, spielte aber den „wilden Mann“ mit selbstem Geschick, daß er zur Beobachtung seines Gefängnislandes erst nach der neuen Charité und dann nach Daildorf in die städtische Irrenanstalt gebracht wurde. Von hier aus hat Halsband nicht weniger als acht Fluchtversuche unternommen, der letzte derselben aber setzte den vorgegangenen die Krone auf, da er aus der Hofkeller verschwand, ohne daß die auf dem Korridor patrouillierende Wache etwas davon gemerkt hätte. Halsband hatte sich, wie ein Berichterstatter meldet, vor etwa 14 Tagen bei dem Oberwärter K. unzufällig gemeldet und ließ sich, um den Tag über zu schlafen, eine Matratze in die Zelle geben. Als man die letztere am andern Morgen öffnete, war Halsband verschwunden; es schien unerklärlich, wie der Irre und auf welchem Wege derselbe geflüchtet, als man aber die Matratze fort genommen, löste sich das Rätsel von sich selbst. Halsband hatte ein großes Loch in den Fußboden geklemmt, war durch den hohen Zwischenraum in den Keller gelangt; dort erbrach er die Thür desselben, die zum Parterre führte und stieg auf den Boden. Hier schlug er die nach der Außenfront des Gebäudes führende Hydrantenröhre durch, ließ dann den Feuerwehrschißlauch hinaus, kletterte an demselben zur Erde und verschwand über der Mauer. — Nur wenige Tage konnte sich der Ein- und Ausbrecher der goldenen Freiheit erfreuen; die Kriminalpolizei fand den wilden Mann in einer Penne im Zentrum der Stadt und schaffte ihn nach Daildorf zurück, wo dem gefährlichen Burschen jetzt die strengste Bewachung zu teil wird.

## Siterarische.

\* „Ich hab's gefunden, ich hab's gefunden!“ rief der berühmte Archimedes, der größte Mathematiker des Altertums, freudig erregt aus, als er bei der Untersuchung des Goldbestandes einer für König Hiero von Syrakus angefertigten Krone das Geheiß der speijischen Weichheit entdeckte. Und den gleichen freudigen Ausbruch werden viele thun, die eine gebiegene, unterhaltende und praktische illustrierte Zeitschrift für ihr Haus und für ihre Familie suchen und das schon längst allen seinen zahlreicheren Lesern und treuen Abonnenten lieb und wert gewordenen Blatt, die „Illustrirte Welt“ herausgegeben von Prof. Joseph Kerschner, redigiert von Wilh. Wetzer, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt in die Hände bekommen. Wie kein anderes Unternehmungsorgan hat dieses treffliche Journal, welches sich während seines nunmehr neundreißigjährigen Bestehens einen Ruf erworben hat, der den ganzen Erdkreis umspannt, den Charakter eines echten und rechten Blattes für das Haus und die Familie. Dies ist auch wieder der Fall bei den beiden erschienenen ersten Heften

## Siterarische.

die Mutter begraben, wieder durch meine Schuld, denn sie konnte den Abschied von dem Mädchen nicht überwinden. Sie war das letzte, was mich noch an diese Erde band, was hindert mich noch, auch zu gehen?“  
„Du bist heute wieder in recht trüber Stimmung, Albrecht. Ich erlaube dir überhaupt kaum wieder, wenn du in dieser verzagenden, verzweifelnden Weise sprichst.“ Laß das Klagen und Jagen mir, ich habe mehr begründete Ursache dazu und doch, was nützt es? Abernarr können wir das Schicksal nicht, es rollt unaufhaltsam weiter, bis es sein Ende erreicht hat. Aber du, schön, kräftig, reich, solltest dich durch das erlittene Mißgeschick nicht niederdrücken lassen.“  
„Du hast recht, Hilmar, und mußt mir verzeihen, daß ich nicht besser zu deiner Erörterung beitragen kann, aber sieh, wenn Ewelme mich verführte, hätte ich längst überwunden. Was mich so tief niederdrückt, war der Umstand, daß ich selbst in grenzenloser Verblendung sie von mir stieß. Es war alles anders in dem Moment, da ich ihre Rechtfertigung verlangte, sie also der That fähig hielt; das kann und wird sie mir nie verzeihen.“  
„Du kennst ein liebendes Frauenherz nicht, Albrecht, es verzeiht immer, wenn die erste Enttäuschung u. Enttäuschung geschwunden, wenn die Erregung verloschen ist und der verletzte Stolz sich aufrichtet hat.“  
„Ich habe nichts wieder von ihr gehört seit den paar Jahren, die sie den herrlichen Blumen für der Mutter Sorg beilegte.“ sagte Albrecht leise.  
„Soll sie dir entgegenkommen?“ fragte Hilmar erstaunt. „Muß sie nicht glauben, daß du sie in den ein und einhalb Jahren vergessen hast?“  
„So meinst du?“  
„Daß eine Annäherung deinerseits ihr wohl sehr willkommenes Angebot bieten wird, den Stolz abzuwerfen, um nur ein Liebendes, demütiges Weib zu sein.“  
Albrecht antwortete nicht mehr; der von dem Freunde angerregte Gedanke beschäftigte ihn und zum ersten Male seit langer, langer Zeit spielte ein schwaches Lächeln um seine schön geschwungenen Lippen. —  
(Fortsetzung folgt.)

## Die Testamentsklausel.

Von S. Waldemar.

(Fortsetzung.)

„Hast du keine Besorgnis für ihn, kein herzlichstes Wort zum Abschied, das ich ihm überbringen soll?“ fragte er fast vorwurfsvoll.  
Ewelme errödete und entzog dem Bruder den Anblick ihres Gesichtes, dann erwiderte sie leise: „Sage ihm in meinem Namen ein inniges Lebewohl, Otto, daß ich ihm danke für alle Güte, die er mir erwiesen hat und daß ich in späteren Jahren noch oft und gerne an die Zeit zurückdenken werde, die ich auf seinem Schlosse verbrachte.“  
„So ungefähr würde auch der Abschied einer ihm gleichgültigen Person lauten,“ meinte Otto, „aber laß nur, das, was dir auf den Lippen schwebt und monach dein thörichtes Herz verlangt, wirst du noch nicht ansprechen, also ist es besser, jede Anspielung zu vermeiden.“ — Gute Nacht, Schwesterchen!“  
Am andern Tage um die Mittagszeit stand ein Reisewagen vor der Terrasse des Schlosses Berned, um Ewelme und Otto nach der Bahnstation zu bringen.  
Das junge Mädchen kniete vor der alten Dame und konnte sich nicht von ihr lösen, immer wieder legte sie zurück und küßte der blinden Gräfin die Hände, ihr für alle Liebe und Güte mit herzlichsten, von Thränen erfüllten Worten dankend. Den Grafen sah sie nicht mehr; er ließ ihr durch den Bruder sein Lebewohl anbieten, weil er sich nicht fast genug küßte, sie scheiden zu sehen. Ewelme war es zufrieden. Vom Weinen und dem Abschied von der Gräfin fast ermattet, saß sie endlich in den Wagen. Die Pferde zogen an, da fiel aus einem der Fenster über der Terrasse ein Strauß prachtvoller Theerosen in des jungen Mädchens Schoß — es war der letzte Strauß des Grafen. Ewelme drückte die duftigen Blüten an ihre Lippen, hob den thränenschweren Blick und grüßte mit traurigem Lächeln nach oben, dann entschwand das Haus ihren Blicken.  
Unter einem mächtigen Kastanienbaume in dem

Regiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

**F. A. Winter**  
Backnang.  
Fabrikation Solider  
**Aussteuer-Betten**  
aus bestem Material unter billigster Berechnung.  
Lager sämtlicher  
**Bettstoffe, Federn, Flaum**  
zu den billigsten Preisen.

Backnang.  
**Alb. Isenflamm sen.**  
empfiehlt sein großes Lager in  
**Amerikaneröfen,**  
schwarz, emailliert und schön gemalt,  
**Regulieröfen**  
**Rochöfen**  
im Zimmer und von außen heizbar,  
sowie in  
**Rochherden**  
zu den billigsten Preisen.  
NB. Alle Öfen werden zum höchsten Preise angenommen.

**Gebrauchte guterhaltene Öfen**  
hat stets billig  
**Alb. Isenflamm sen.**  
Backnang.  
**Feuerwerk:**  
Beng. Rindhölzer, Krösche, Schwärmer, Silberregen, römische Lichter, Katenen, Schneckenräder etc., sowie mehrere Sorten **Fa-lonfeuerwerk** empfehle billigst.  
**H. Haus.**

**Gasthaus-Eröffnung.**  
Einem geehrten Stuttgarter und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich am Samstag den 22. d. M. das von mir käuflich erworbene **Gasthaus z. Webenhäuserhof** eröffnet habe. Empfehle bestens meine neuerrichteten Fremdenzimmer, gute Küche, reine Weine bei aufmerksamer Bedienung.  
Nachdem ich die festgesetzte Konventionalstrafe von 5000 M. an die Affenbräueri Ludwigsburg bezahlt habe, bin ich jetzt in der Lage, aus der Brauerei Leitz, Baihingen a. d. Elben, ein ausgezeichnetes Lagerbier, hell und dunkel, direkt vom Faß zu schenken.  
Stuttgart. Th. Jone.